



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lessings sämtliche Werke**

in 20 Bänden

Die Juden. Der Schatz. Miss Sara Sampson. Philotas. Minna von Barnhelm.

**Lessing, Gotthold Ephraim**

**Stuttgart, [1882?]**

15. Auftritt. Der Reisende.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64853](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64853)



ich sehe schon, es wird Ihnen sauer. Nein, nein; ich mag nichts wissen —

Christoph. Ja, ja, Sie soll alles wissen! — — (Beiseite.)  
Wer doch recht viel lügen könnte! — — Hören Sie nur! —  
Mein Herr ist — — ist einer von Adel. Er kömmt, — —  
wir kommen miteinander aus — — aus — — Holland.  
Er hat müssen — — gewisser Verdrießlichkeiten wegen — — einer  
Kleinigkeit — — eines Mords wegen — — entfliehen —

Lisette. Was? eines Mords wegen?

Christoph. Ja, — — aber eines honetten Mords  
— — eines Duells wegen entfliehen. — Und jetzt eben — —  
ist er auf der Flucht — —

Lisette. Und Sie, mein Freund? —

Christoph. Ich — bin auch mit ihm auf der Flucht.  
Der Entleibte hat uns — — will ich sagen, die Freunde  
des Entleibten haben uns sehr verfolgen lassen; und dieser  
Verfolgung wegen — — Nun können Sie leicht das übrige  
erraten. — — Was Geier! soll man auch thun? Ueberlegen  
Sie es selbst: ein junger, naseweiser Laffe schimpft uns. Mein  
Herr stößt ihn übern Haufen. Das kann nicht anders sein!  
— Schimpft mich jemand, so thu ich's auch — oder — oder  
schlage ihn hinter die Ohren. Ein ehrlicher Kerl muß nichts  
auf sich sitzen lassen.

Lisette. Das ist brav! solchen Leuten bin ich gut; denn  
ich bin auch ein wenig unleidlich. Aber sehen Sie einmal,  
da kömmt Ihr Herr! sollte man es ihm wohl ansehen, daß  
er so zornig, so grausam wäre?

Christoph. O, kommen Sie! wir wollen ihm aus dem Wege  
gehn. Er möchte mir es ansehen, daß ich ihn verraten habe.

Lisette. Ich bin's zufrieden — —

Christoph. Aber die silberne Dose —

Lisette. Kommen Sie nur. (Beiseite.) Ich will erst sehen,  
was mir von meinem Herrn für mein entdecktes Geheimnis  
werden wird; lohnt sich das der Mühe, so soll er sie haben.

## 15. Auftritt.

Der Reisende.

Der Reisende. Ich vermisse meine Dose. Es ist eine  
Kleinigkeit; gleichwohl ist mir der Verlust empfindlich. Sollte  
mir sie wohl der Bogt? — — Doch ich kann sie verloren



haben, — ich kann sie aus Unvorsichtigkeit herausgerissen haben. — Auch mit seinem Verdachte muß man niemanden beleidigen. — Gleichwohl, — er drängte sich an mich heran; — er griff nach der Uhr, — ich ertappte ihn; könnte er auch nicht nach der Dose gegriffen haben, ohne daß ich ihn ertappt hätte?

## 16. Auftritt.

Martin Krumm. Der Reisende.

Martin Krumm (als er den Reisenden gewahr wird, will er wieder umkehren). Hui!

Der Reisende. Nu, nu, immer näher, mein Freund! — — (Beiseite.) Ist er doch so schüchtern, als ob er meine Gedanken wüßte! — — Nu? nur näher!

Martin Krumm (trozig). Ach, ich habe nicht Zeit! Ich weiß schon, Sie wollen mit mir plaudern. Ich habe wichtigere Sachen zu thun. Ich mag Ihre Heldenthaten nicht zehnmal hören. Erzählen Sie sie jemanden, der sie noch nicht weiß.

Der Reisende. Was höre ich? vorhin war der Vogt einfältig und höflich, jetzt ist er unverschämt und grob. Welches ist denn Eure rechte Larve?

Martin Krumm. Ei! das hat Sie der Geier gelernt, mein Gesicht eine Larve zu schimpfen. Ich mag mit Ihnen nicht zanken, — sonst — — (Er will fortgehn.)

Der Reisende. Sein unverschämtes Verfahren bestärkt mich in meinem Argwohne. — Nein, nein, Geduld! Ich habe Euch etwas Notwendiges zu fragen — —

Martin Krumm. Und ich werde nichts drauf zu antworten haben, es mag so notwendig sein, als es will. Drum sparen Sie nur die Frage.

Der Reisende. Ich will es wagen. — Allein, wie leid würde mir es sein, wann ich ihm Unrecht thäte. — — Mein Freund, habt Ihr nicht meine Dose gesehn? — Ich vermissе sie. — —

Martin Krumm. Was ist das für eine Frage? Kann ich etwas dafür, daß man sie Ihnen gestohlen hat? — — Für was sehen Sie mich an? Für den Fehler? Oder für den Dieb?

Der Reisende. Wer redt denn vom Stehlen? Ihr ver-ratet Euch fast selbst — —